

„OFFENES SINGEN UNTERM BOGEN“



„Offenes Singen unterm Bogen“ am 13. Juni 2017 am Stadthausurm, Münster, Prinzipalmarkt mit dem Stadtglockenspieler h.c. James Schäfer aus Anlass des 50. Todestages von Pater Gregor Schwake, OSB, Autor und Komponist plattdeutscher Verse und Lieder, Orgelenthusiast, Foto: Klemens Rave

Sünste-Tüns-Dag, lecht Wear, naomiddags up 't Prinzi-paol, gensiet van Hensens Taon: Dao steht 'ne Göps vull Mannslöe un Fraulöe an 't Praoten – méist plattdütsk – un Kieken, een üm't annere Maol nao 'n Fensterken an 'n Stadthus-Taon. Doet sick dao wat?

Unnen an de Böggens deelt een fröndlick Fraumensk, nömt Doris, Blättkes ut un richt't een Mikrophon un mehr.

Wat sall dat gevven? Ne Demo, 'n néijen Mönster-Krimi? Of wat süss?

Klock veer – et doet sick wat: Van bowen daale swingt 'ne bekände Melodie: De néije städtske Klockspöller e.h. James Schäfer sit in 't Kabüffken un animeert met sien Vörspöll de Löe unnen to 't Metsingen van dat Leed „Willkuemen“, upsatt in Spraoke un Tööns van P. Gregor Schwake.

Et düert 'n Setken, bes vulle Stemm sick dörsetten kann bi dat Brusen van de Autobusse, de ampatt „Tratt föhrt“ bi dat Gewiggel van Hunderte Teenies, Kinner un öllere Semester, de sick üm 't Markt aok noch met de Fiet-zendreijsers vödrägen mütt 't.

Men, et löp un föhrt!

Wat bliewet aok staohn un kiekt niesgierig, annere kommt to usen Tropp un singt met. Etliche junge un aok öllere Löe, wisse ut Fernost, knipst, gestikuleert un lacht. Achter de Busruten winked mannigeen. Un an de annere Siet, vör 'n Blumenstand, klatsket un ropt fröndliche Stadt-Bummlers. Een moij bunt Beld midden in'e Alldags-wäke, wo in Mönster middenmang in düssen Trubel sun-gen wödd! Singen steck an: De Singeschar krigg met de Tied örndlick Toloop.

De Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. hedde to düt „Offene Singen“ to Ehren van P. Gregor Schwake inviteert, un de Mönstersken un Mönsterlänner bünt kommen, wägen dat se ehr'n Dichter un Kompositör, de to'n Biespöll aok 'ne heele Riege Gedichte van sien'n Graut-Öhm Augustin Wibbelt un van annere plattdütske Autoren in de Noten-Spraak satt hevv, nich vörgäten hebbt.

Un so sung dat Tröppken unner Boggen, dat in Tüskentied so an de 60 Köppe tällde, ut vulle Bost siene Leeder, mongsen nich so sekür in 'n Glockenspöll-Takt, patt met vull Froide:

„De Dissel“, „De aolle Mönsterlänner“, „Vandage glänzt de Sunnenschien“, dat sinnige „De leste Minneweh“ un annere. To 't Enne droff dat „Gued gaohn – Wull met Rausen bestrein dat ganze Hus...“ (die heimliche Hymne „der gastlichen Herberge Münsterland“ = Zitat) nich schellen.

De plattdütske Sängers wassen sick eenig, dat P. Gregor Schwake, de an 'n 13. Juni 1967 in de Benediktiner-Abtei Gerleve, 75 Jaohr aolt, hiemmet is, an düt Dank-Ständken Pläseer hat hevv.

Bedankt wer'n mogg wisse aok de Klockspöller James Schäfer, de met 'ne heele Masse Applaus bedacht wodde un ut sien Fensterken in 'n Stadthus-Taon allemann towinkede.

Ij könnt em dat nächsse Maol ut sien Klockstöwweken hörn an'n Lambertsdag, 17. September, kott vör 20 Uhr, nao dat Lambertusspöll an 'n Lamberti-Pütte. He spöllt dann Lambertus-Leeder to 't Metsingen, Blättkes werd' praot haollen. Ij brukt mon bloß to kommen un düftig singen.

(Sandplatt des Münsterlandes)

Übersetzung ins Hochdeutsche

Sankt-Antonius-Tag, helles Wetter, nachmittags auf dem Prinzipalmarkt, gegenüber vom Hensen-Turm: Da steht eine Handvoll Leute, Männer und Frauen, reden – meist plattdeutsch – und schauen, ein ums andere Mal zu einem Fensterchen am Stadthausurm. Tut sich dort was?

Unter den Bögen verteilt eine freundliche Frau mit Namen Doris Heftchen und richtet ein Mikrophon mit Zubehör aus.

Was bahnt sich dort an? Eine Demo, der nächste Münster-Krimi? Oder was sonst?

Punkt vier Uhr - da tut sich etwas: Eine bekannte Melodie schwingt sich von oben herunter: Der neue städtische Glockenspieler ehrenhalber, James Schäfer, sitzt



in seinem Stübchen und ermuntert mit seinem Vorspiel die Leute da unten zum Mitsingen des Liedes „Willkommen“, in Wort und Ton gesetzt von P. Gregor Schwake.

Es dauert eine Weile, bis die Stimmen voll durchschlagen bei dem Getöse der Autobusse, die jedoch Schritt-Tempo fahren bei dem Gewusel Hunderter Teenager, Kinder und reiferer Semester, die sich auch noch mit den Radfahrern den Markt teilen müssen.

Aber, es läuft und fährt!

Einige halten auch an und schauen sich neugierig um, andere kommen zu der Gruppe und singen mit. Etliche junge und auch ältere Leute, wohl aus Fernost, fotografieren, gestikulieren und lachen. Hinter den Busfenstern winken manche. Und an der anderen Straßenseite, vor dem Blumenstand, klatschen und rufen freundliche Stadtbummler. Ein schönes buntes Bild mitten im Alltag, wo in Münster mitten in diesem Trubel gesungen wird! Singen ist ansteckend: Immer mehr Interessierte kommen dazu.

Die Vereinigung Niederdeutsches Münster e.V. hatte zu diesem „Offenen Singen“ zu Ehren von P. Gregor Schwake eingeladen, und die Münsteraner und Münsterländer waren gekommen. Denn sie haben ihren Dichter und Komponisten nicht vergessen, der zum Beispiel auch eine ganze Reihe Gedichte seines Großonkels Augustin Wibbelt und anderer plattdeutscher Autoren vertont hat.

Und so sang das Trüppchen unterm Bogen, das zwischendurch an die 60 Mitwirkende zählte, aus voller Kehle, nicht immer genauestens im Glockenspiel-Takt, jedoch mit viel Freude:

„De Dissel“, „De aolle Mönsterlänner“, „Vandage glänzt de Sunnenschien“, das gefühlvolle „De leste Minneweh“ und weitere Lieder. Zum Schluss durfte das „Gued gaohn-Wull met Rausen bestrein dat ganze Hus...“ (die heimliche Hymne aus „der gastlichen Herberge Münsterland“, Liederblätter des Westfälischen Heimatbundes) nicht fehlen.

Die plattdeutsche Sängerschar war sich einig, dass P. Gregor Schwake, der am 13. Juni 1967, 75jährig, in der Benediktiner-Abtei Gerleve gestorben ist, im Himmel an diesem Dank-Ständchen Freude gehabt haben wird.

Dank gebührte natürlich auch dem Glockenspieler James Schäfer, der mit riesengroßem Applaus bedacht wurde und aus seinem Fensterchen im Stadthausturm allen zuwinkte.

Ihr könnt/Sie können ihn das nächste Mal aus seinem Glockenstübchen hören am Lambertus-tag, 17. September, kurz vor 20 Uhr, nach dem Lambertusspiel am Lamberti-Brunnen. Er spielt dann Lambertus-Lieder zum Mitsingen, Liederblätter werden bereit gehalten. Ihr braucht/Sie brauchen nur zu kommen und tüchtig mitzusingen.

Ruth Betz

DIE NIEDERDEUTSCHE BÜHNE AM THEATER MÜNSTER TRAUERT

zum Tod von Annerose Schäfer (1965 - 2017)



Die Niederdeutsche Bühne am Theater Münster trauert um ihre Darstellerin, die Keramikermeisterin Annerose Schäfer, die in der letzten Aprilwoche in Telgte zu Grabe getragen wurde.

Seit 1980 gehörte sie zur NDB und debütierte 1983 als Athenerin in Gerd Lüpkes, Hannes Demmings und Heinz-Gert Freimuths Musical „Pythagoras wäd 'n Käl“, war ein liebezendes Evchen in Kleists „De bruoken Kroos“, eine herrlich naive, lustige Anna in Schureks „Jöppe in't Paradies“, eine beeindruckende Hexe in Bergenthals „Jans Baunenkamps Himmel- und Höllenfahrt“, eine umwerfend komische Putzfrau „Änne“ in Duut van Goors „Slingeslangetrecken“, eine unübertrefflich geschwätzig Frau Boisen in Michael Wempners „Champagner to't Fröhstück“ und eine hochmusikalische Bäckerin in Giorgio Battistellis Sinfonie „EXPERIMENTVM MVNDI“.

Bei vielen anderen Produktionen wirkte sie in kleineren Rollen mit und stellte sich auch als Souffleuse und Regieassistentin in den stets unentgeltlichen Dienst an der niederdeutschen Sprache.

Sie zeichnete sich aus durch hohe sprachliche Kompetenz, unbändige Spielreue und Humor, unbedingte Zuverlässigkeit und große Herzlichkeit.

In den 37 Jahren ihrer Mitgliedschaft hat sie ihrem Publikum viel Freude bereitet, es aber auch zum Nachdenken angeregt.

Guedgaohn, leiwe Annerose! Si bedankt! APPLAUS!

Hannes Demming

